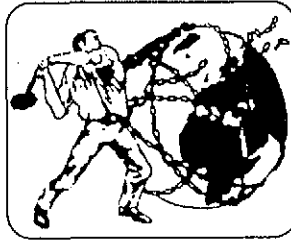


# GEGEN DIE STRÖMUNG



Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

1/05

Januar 2005

## Der moderne Revisionismus ist und bleibt die Hauptgefahr!

In der aktuellen Situation gibt es fast nichts, was es nicht gibt: Anarchistische Gruppen wie Teile der FAU propagieren Stalin (es existieren auf einmal auch „autonome“ Kommunisten), lehnen aber die Diktatur des Proletariats und die Kommunistische Partei ab, und koalieren dann wieder mit trotzkistischen Gruppen. Gruppen wie die MLPD nerven nicht nur durch penetrante Lautstärke, die im umgekehrten Verhältnis zu inhaltlich-kommunistischen Aussagen steht, sondern benutzen Thesen über das „Volk“ (wie es in China vor 1949 als arme werktätige Masse gekämpft hat) in vulgärer und nationalistischer Weise, um in peinlicher Weise den übelsten Angewohnheiten im „deutschen Volk“ hinterherzurennen bis hin zu „Helau MLPD“. Gruppen wie die DKP und die „Kommunistische Plattform in der PDS“, aber auch die KPD-Ost „Rote Fahne“ reden auf einmal vom „Revisionismus“ und meinen gar nicht sich selbst, als hätten sie mit Chruschtschow, Breschnew, Ulbricht und Honecker nie etwas zu tun gehabt.

Und so wie sie alle mehr oder minder den „friedlichen Weg“ gegenüber diesem deutschen Staat und den Klassenfeinden eingeschlagen haben, so „friedlich“ sind all diese Gruppen auf einmal auch zueinander, treffen sich an „runden Tischen“, zimmern „Wahlbündnisse“ und beschwören die „Einheit“. Und weil es da so schön friedlich zugeht, kommen auch sich eigentlich als „antirevisionistisch“ verstehende Gruppen wie der „Arbeiterbund“ oder die KPD „Roter Morgen“ und wer auch immer noch dazu, vergessen alles, was bisher über Revisionismus gesagt wurde und versuchen ohne kommunistisches Programm und ohne kommunistische Strategie taktisch die „Einheit der Kommunisten“ zusammenzuzimmern.

Wer auch immer im Zusammenhang mit diesen Gruppen ernsthaft Fragen der kommunistischen Theorie und Praxis klären will, wird früher oder später auf die entscheidende Frage stoßen: Wie konnte die ehemals so starke kommunistische Weltbewegung zur Zeit Lenins und Stalins derart dezimiert werden?? Wie konnte – vor allem auch durch die polizeistaatlichen Karikaturen echter sozialistischer Demokratie und wirklicher Diktatur des Proletariats, denn darum handelte es sich in der Zeit Chruschtschows und Breschnews in der Sowjetunion und auch in der DDR – solch ein Ausmaß des eh schon gerade in Deutschland massiven Antikommunismus verstärkt werden?

Die kommunistischen Kräfte müssen selbstkritisch feststellen, daß in den letzten über 50 Jahren theoretisch wie praktisch die Gefahr des modernen Revisionismus unterschätzt wurde. Die Revision der kommunistischen Grundprinzipien in der Theorie ging einher mit dem Übergang ins Lager des Kapitalismus und der Reaktion.

Und sollen wir also heute so tun, als wäre nichts gewesen?? Keine polizeistaatliche Diktatur in der DDR, in der an China und Albanien orientierte Kräfte erbarmungslos ins Gefängnis geworfen und verfolgt wurden? Und war die nur als sozialimperialistisch zu bezeichnende Invasion der russischen Armee in Afghanistan mit ungeheuren Massakern – zudem auch innerhalb der sich als „KP“ Afghanistan bezeichnenden korrupten reaktionären Kräfte – an demokratischen und revolutionären Kräften ein „kleiner Fehler“, über den man am besten nicht mehr spricht??

## Thesen gegen den modernen Revisionismus

### I. Vorgeschichte und erste Erscheinungen des modernen Revisionismus

■ Die Geschichte der kommunistischen Bewegung seit Marx und Engels ist auch die Geschichte des Kampfes gegen opportunistische Strömungen.

Zur Zeit von Marx und Engels der Kampf gegen den Anarchismus und Rechtsopportunisten von Bakunin und Proudhon bis Lassalle und Bernstein. Zu Lebzeiten Lenins und Stalins bis zu Beginn des Zweiten Weltkriegs

GEGEN DIE STRÖMUNG will in den nächsten Monaten und Jahren verstärkt den theoretischen, ideologischen und politischen Kampf gegen den modernen Revisionismus, wie er sich in Deutschland niederschlägt führen. Hart und unversöhnlich im Inhalt wird es hier und da angebracht sein, in der Form darauf zu achten, zunächst die Argumente und die Debatte in den Vordergrund zu stellen, und mit Schlußfolgerungen auf konkrete Gruppen und Personen bezogen etwas zurückhaltender zu sein, um genügend Zeit für die Debatte zuzulassen, wo sie denn ehrlich angestrebt wird. Denn darum geht es: Angesichts des zunehmenden Drucks durch den Imperialismus auf den berechtigten und richtigen Wunsch nach Zusammenschluß und Einheit angemessen einzugehen, das heißt vor allem auf Argumente und Beweise beruhende Kritik und Polemik und nicht Schlußfolgerungen voranstellende und bloß schimpfende Kritik vorantreiben. Voraussetzungen für einen wirklichen Kampf um Einheit in einzelnen Kämpfen und darüberhinaus ist auch, die eigene Position darzustellen.

GEGEN DIE STRÖMUNG hat die eigenen Positionen kompakt zusammengefaßt in einer Broschüre veröffentlicht. Die grundlegenden Punkte wurden und werden in ausführlichen theoretischen Arbeiten erarbeitet und begründet. Auf dieser Basis sollen die nachfolgenden Thesen gegen den modernen Revisionismus dazu anregen und auffordern, zu diskutieren und auch weitergehende theoretische Arbeiten und Dokumente dazu zu studieren und darüber zu debattieren. Denn die Angst vor der Debatte ist allemal ein Kennzeichen des Opportunismus!

ges der Kampf gegen sich selbst als marxistisch vorstellende Renegaten von Kautsky über Trotzki bis Bucharin.

Als modernen Revisionismus im Unterschied zu diesen Strömungen bezeichnen wir die Revision der Grundprinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus insbesondere nach 1945.

■ Nicht jede Kraft oder jede Person, die sich als kommunistisch bezeichnet, ist auch kommunistisch. Auch

Kräfte, die sich auf Marx, Engels, Lenin und Stalin berufen, tun dies möglicherweise als Täuschungsmanöver, um gerade die Hauptpunkte des wissenschaftlichen Kommunismus zu betreiben.

Die modernen Revisionisten heute haben eine lange Vorgeschichte, von der Berufung auf Marx zwecks Entstellung seiner Hauptgedanken durch Bernstein und Kautsky zur Zeit der II. Internationale bis zu den Varianten des modernen Revisionismus nach dem Sieg der Kräfte der Anti-Hitler-Koalition über den Nazi-Faschismus – als vor allem der Titoismus als Variante des Kautskyanertums, des Trotzismus und als Nationalismus auftretend, sich auf Marx und Lenin berufend, den Weg des Ausverkaufs des Landes an die westlichen imperialistischen Großmächte 1947/48 begann. Das war zum ersten Mal, daß die Führung einer Kommunistischen Partei, die an der Spitze der Regierung eines Landes stand, die Farbe wechselte. Ab diesem Zeitpunkt existierte das Phänomen, daß der moderne Revisionismus eine Staatsmacht zur Verfügung hatte.

■ Die vom Tito-Revisionismus repräsentierte Ideologie und Politik des modernen Revisionismus nach 1945 wurde zum Anziehungspunkt für alle Renegaten, aber auch für schwankenden Elemente, die entgegen den klaren Gesetzmäßigkeiten der Theorie des Imperialismus und der proletarischen Revolution durch die nicht verstandene Phase der Anti-Hitler-Koalition nach 1945 nun von einem Ende des „Klassenkampfes“ träumten, einer Ära des friedlichen Nebeneinanders, in der die imperialistischen Großmächte und die sozialistische Sowjetunion (und dann die Volksdemokratien) „gemeinsam“ zum Wohle der Menschheit arbeiten und was der Phrasen mehr waren. Die reale Politik des Tito-Revisionismus – im Innern wurden die wirklichen kommunistischen Kräfte mit blutigem Terror verfolgt – zeigte die Phrasen von „Neutralität“ und „nationaler Unabhängigkeit“ als Lügen, da der titoistische jugoslawische Staat zum Einflußgebiet der US-, der englischen und dann auch des deutschen Imperialismus wurde. Der atmosphärische Einfluß des Titoismus war in unterschiedlichem Ausmaß auch in anderen Kommunistischen Parteien, insbesondere auch Westeuropas zu spüren, zeigte sich in Phrasen vom „besonderen nationalen Weg“, dem „friedlichen Weg“ und dem „Kampf gegen den Dogmatismus“ unter dem Vorwand angeblich grundlegender „neuer Bedingungen“ sowie der Leugnung des Endes der Anti-Hitler-Koalition. Die genaue Analyse dieser hier angerissenen Vorgeschichte des Chruschtschow-Revisionismus ist von größter Bedeutung, um tiefgehend die Keime und Wurzeln revisionistischer Positionen im Zuge selbstkritischer Analysen der kommunistischen Weltbewegung heute erkennen und vernichten zu können. Ausgangspunkte sind dabei der historische Kampf der KPdSU (B) und des Kominform-Büros gegen den Tito-Revisionismus sowie die wichtige ideologische Orientierung durch die beiden letzten theoretischen Schriften Stalins „Marxismus und Fragen der Sprachwissenschaft“ und „Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR“.

■ Innerhalb Deutschlands zeigt sich insbesondere in der SED nach 1946 die Theorie vom „demokratischen Weg zum Sozialismus“, die fehlende Klarheit über die Grundbedingung der Diktatur des Proletariats als großes Einfallstor für die Theorie und Praxis des modernen Revisionismus. Die Entwicklung der SED (und auch der KPD in Westdeutschland) hin zu vollständig revisionistischen Parteien hat neben der gewichtigen Abhängigkeit vom Chruschtschow-Revisionismus nach dem XX. Parteitag der KPdSU 1956 auch tiefe Wurzeln in der eigenen Geschichte, den eigenen Fehlern und eigenen falschen Grundpositionen.

### II. Der Übergang vom Chruschtschow-Revisionismus zum Breschnewistischen Sozialimperialismus

■ Direkt nach dem Tod Stalins 1953 zeigte sich, daß auf den ideologischen Positionen Titos und unter dem Druck des US-Imperialismus und der anderen imperialistischen Mächte revisionistische Kräfte in der UdSSR und in der KPdSU längst in Stellung gegangen waren und gut vorbereitete Kampagnen gegen den „Personenkult Stalins“, den „Dogmatismus“, die angebliche „Mißachtung der Rolle der Volksmassen“ inszenierten, sehr rasch den Tito-Revisionismus rehabilitierten, Prinzipienlosigkeit und Demagogie zum Kern ihrer Propaganda machten und bereits 1956 auf dem XX. Parteitag

Chruschtschow seine Führung ausbauen und festigen und sein revisionistisches Programm der „Entstalinisierung“, der Zusammenarbeit mit dem Imperialismus, der Propaganda eines „friedlichen Weges“, der Restauration des Kapitalismus innerhalb der Sowjetunion klar durchsetzen konnte.

Dies wurde – wie zur Zeit der Abspaltung der Titoisten von der kommunistischen Weltbewegung – begleitet von einer Politik der Intrige, der Verhaftungen von kommunistischen Kräften, der Rehabilitierung von Renegaten, der Restauration des Kapitalismus, gestützt auf staatliche Korruption, Zuteilung von Staatsmitteln zur Bestechung usw. Die staatliche „Planwirtschaft“ orientierte sich nach der Beseitigung der Staatsmacht der Diktatur des Proletariats durch die Chruschtschow-Revisionisten nicht mehr an den Bedürfnissen der Sowjetbevölkerung, genauer: ihrer werktätigen Mehrheit, sondern an der Linie der schrittweisen Einführung und Erweiterung des Prinzips des Maximalprofits, insbesondere auch im Außenhandel, in der Landwirtschaft und in den Industriebetrieben.

■ In der ersten und entscheidenden revisionistischen Phase der Restauration des Kapitalismus unter angeblich reformierten „kommunistischen Theorien“ im Grunde nach dem Tod Stalins, insbesondere aber zur Zeit Chruschtschows 1956 bis 1964 wurde die Diktatur des Proletariats von oben nach unten abgeschafft und die Diktatur der bürokratisch-korrupten Revisionisten-Clique errichtet. Die Machtmittel des Staates, die Armee und die Kommandohöhen der Wirtschaft lagen in ihren Händen, die Kommunistische Partei hatte die Farbe gewechselt.

Die angebliche „Einheit“ der kommunistischen Weltbewegung, in Treffen 1957 und 1960 proklamiert, wurde zur Deckung des Chruschtschow-Revisionismus, die ersten öffentlichen Einwände, Kritiken und Entlarvungen vor allem ab 1963 („Polemik“) nach internen Kritiken durch die PAA und die KP Chinas gegen den Weg Chruschtschows waren erste Befreiungsschläge gegen den erstickenden Umarmungskurs der Chruschtschow-Revisionisten in bezug auf kommunistische Kräfte.

■ Auf der Weltbühne war die Zeitspanne bis 1964 vor allem durch zunehmende Kollaboration mit dem Weltimperialismus gekennzeichnet: Chruschtschows Unterstützung der Imperialisten gegen den Befreiungskampf im Kongo und in Algerien, die Unterstützung der indischen Regierung bei ihren Aggressionen gegen das sozialistische China waren beispiellose Akte des Verrats am proletarischen Internationalismus, der Beginn eines imperialistischen Verständnisses, bei dem sich die Sowjetunion als „Großmacht“ am schmutzigen Ausbeuterspiel der anderen imperialistischen Großmächte beteiligte. Die Beziehungen zu den osteuropäischen Ländern und den Staaten des „Warschauer Paktes“ wurden zunehmend von klassischen imperialistischen Prinzipien des „ungleichen Handels“ diktiert.

### III. Die Blüte des Breschnew-Revisionismus, des Sozialimperialismus und seiner Verbrechen

■ Die diplomatisch vollzogene Ablösung des Oberrenegaten Chruschtschows durch Breschnew 1964 war der Beginn der Blüte des modernen Revisionismus bis in die 80er Jahre. Nach den vehementen, in vielerlei Hinsicht vollständig richtigen Kritiken der KP Chinas, der PAA und anderer kommunistischer Kräfte in der ganzen Welt und nach seiner zunehmenden Diskreditierung als Clown vor der Weltöffentlichkeit wurde Chruschtschow fallengelassen und die Gruppe um Breschnew dominierte ca. 20 Jahre lang die Politik der Sowjetunion und der Staaten des Warschauer Paktes. Um vor allem die Volksmassen im eigenen Land zu täuschen und die eigene Position zu festigen, wurde der großrussische Nationalismus und die Großmachtideologie Rußlands verstärkt wiederbelebt, die Ausbeutung anderer Länder auch durch bewaffnete als „Hilfen“ getarnte In-

terventionen gesichert und zunehmend im Spiel der imperialistischen Großmächte auch die Rivalität zu anderen imperialistischen Mächten als Merkmal der Politik etabliert.

Die gesamte Innen- und Außenpolitik der breschnewistischen Sowjetunion war imperialistisch und konterrevolutionär, diente einzig und allein der Festigung und dem Ausbau der Macht der Bourgeoisie mit dem Parteiabzeichen, der neuen Bourgeoisie.

#### Inhaltsübersicht der Dokumente der 3. Parteikonferenz von „Gegen die Strömung“:

##### Prüfsteine

###### ■ Programmatische Grundsatzserklärung:

Für die sozialistische Revolution, die Diktatur des Proletariats und den Kommunismus

###### ■ Programmatische Dokumente (Thesen):

- I. Proletarischer Internationalismus und die proletarische Weltrevolution
- II. Tod dem deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus!
- III. Der grundlegende Weg der sozialistischen Revolution im imperialistischen Deutschland
- IV. Der Kampf gegen den modernen Revisionismus
- V. Die Notwendigkeit der Kommunistischen Partei und prinzipielle Fragen ihres Aufbaus

192 Seiten, 5 Euro, zu bestellen bei:  
**Buchladen Georgi Dimitroff, Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt/M.**

■ Die Liste der Verbrechen der Breschnew-Revisionisten, die sich auf Marx und Lenin beriefen, ja gar die „Vernichtung“ Stalins im Vergleich zu Chruschtschow scheinbar abmilderten – in Wirklichkeit aber verfeinerten – ist lang:

Hauptpunkte waren die konterrevolutionäre Haltung zur VR China und der VR Albanien, bis hin zu Provokationen an der Grenze Chinas, die konterrevolutionäre Haltung zu den blutigen Ereignissen in Indonesien 1966 und Chile 1973, die in Rivalität mit den westlichen Imperialisten erfolgte Okkupation der re-

visionistisch-kapitalistischen CSSR mit anderen Warschauer-Pakt-Staaten, die imperialistische Politik gegen Eritrea und in Angola bis hin zum sozialimperialistischen Überfall auf Afghanistan in Rivalität vor allem mit dem US-Imperialismus.

■ Die Haltung zur konterrevolutionären Ideologie und Politik des Chruschtschow-Breschnew-Revisionismus ist nach wie vor ein erster entscheidender Prüfstein für wirklich kommunistische Kräfte: Es kann zwischen uns und dem modernen Revisionismus keinen Mittelweg, keinen Kompromiß, keine rein akademische Debatte, keine Versöhnung geben.

Der moderne Revisionismus richtet sich gegen den wissenschaftlichen Kommunismus, arbeitet im Interesse des Weltimperialismus, ist eine Variante der Ideologie des Kapitalismus und der Reaktion. Seine Verbrechen dürfen gerade auch angesichts der nötigen theoretischen Auseinandersetzung mit der Fülle ihrer von staatlichen Institutionen erstellten revisionistischen Lehrbüchern und Büchern niemals in Vergessenheit geraten.

### IV. Der Bankrott des sozialimperialistischen Revisionismus

■ Bis 1989 haben die westlichen Imperialisten in Rivalität mit dem Sozialimperialismus der Sowjetunion bedeutende Erfolge errungen, vor allem auch infolge der sozialimperialistischen Intervention der UdSSR in Afghanistan, der zunehmenden Infiltration in der UdSSR durch riesige Auslandskredite und Direktinvestitionen bzw. Kapitalexpert, der zunehmenden Widersprüche zwischen der brutalen nackten kapitalistischen Realität und der mehr und mehr unbrauchbar und unnötiger werdenden revisionistischen Hülle. So brach 1989 nicht der Sozialismus zusammen, sondern die letzten revisionistischen Fetzen verschwanden seit Gorbatschow.

### V. Der Revisionismus und seine Wirkung in China, Albanien, Korea, Vietnam und Kuba

■ Die PAA unter Führung Enver Hoxhas und die KP Chinas unter Führung Mao Tse-tungs arbeiteten bis Mitte der 70er Jahre führend an der Entlarvung des Sozialimperialismus der Breschnew-Führung und ihren Lakaiken und an der Kritik der Ideologie und Theorie des modernen Revisionismus.

Die in der Stoßrichtung richtige Kritik enthielt jedoch selbst in unterschiedlichem Maße noch faule Zugeständnisse an den modernen Revisionismus. Der Farbwechsel der sozialistischen VR Chinas Mitte der 70er Jahre nach dem Tod Mao Tse-tungs und einige Zeit später der sozialistischen VR Albanien bedeutete eine weitere dramatische Niederlage der kommunisti-

schen Weltbewegung nach der ersten riesigen Niederlage 1956, die zeigten, wie groß die Gefahr des Revisionismus in all seinen Varianten ist und wie sehr die Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus, tausendfach durch die Erfahrungen bestätigt und aus ihr entstanden, Ausgangspunkt der Theorie und Praxis im eigenen Land sein müssen.

■ Heute existieren nach wie vor Staaten, die sich selbst als sozialistisch bezeichnen, aber alle Merkmale des Revisionismus in ihrer Parteilinie und alle Merkmale des Kapitalismus und der Diktatur der Bourgeoisie besitzen: Die VR China, die VR Korea, die VR Vietnam und Kuba haben längst die Tore für den Ausverkauf an den Weltimperialismus geöffnet, die in der Phrase als „Diktatur des Proletariats“ ausgegebene polizeistaatliche Diktatur dient der Sicherheit der imperialistischen Investitionen und der im Inneren existierenden, zunehmend ungehemmten kapitalistischen Ausbeutungsstrukturen. Die Orientierung an diesen letzten existierenden revisionistischen Staaten durch diese oder jene revisionistischen Organisationen auch in Deutschland ist in erster Linie Überrest des Breschnew-Revisionismus und geht fast immer einher mit der Rechtfertigung der Verbrechen des Breschnew-Revisionismus wie durch die DKP und ihre diversen Ableger.

■ Heutige Mao- und Hoxha-Glorifizierer gibt es in kleinen, weitgehend rechtsopportunistischen und reformistischen Gruppierungen innerhalb Deutschlands. Das wesentliche an diesen Gruppen ist nicht so sehr die Berufung auf Mao Tse-tung und Enver Hoxha (deren kommunistische Positionen wir verteidigen, deren Fehler wir aber kritisieren müssen, lenins Kritik an Rosa Luxemburg als Orientierung nehmend), sondern ihre zunehmende Orientierung auf den deutschen Imperialismus, den deutschen Nationalismus und die Anbiederung an die konterrevolutionäre Gewerkschaftsbürokratie gepaart mit erschreckendem Legalismus und ekelhaftem Pazifismus.

### VI. Den Kampf gegen den modernen Revisionismus in all seinen Erscheinungsformen weiterführen

■ Anknüpfend an den bisherigen Arbeiten zur Geschichte des modernen Revisionismus, seiner Ideologie und Theorie wie auch seiner Politik müssen die am wissenschaftlichen Kommunismus orientierten Kräfte beim Aufbau der Kommunistischen Partei den Kampf gegen den modernen Revisionismus, dessen materielle Quellen im Imperialismus liegen, systematisch und auf allen Gebieten weiterführen als vorrangige Aufgabe im Kampf gegen sämtliche Erscheinungsformen der bürgerlich-reaktionären Ideologie innerhalb der berechtigten Bewegung der Arbeiterklasse und fortschrittlicher Kräfte gegen Ausbeutung, Unterdrückung und Reaktion.

### Der moderne Revisionismus ist und bleibt die Hauptgefahr beim Aufbau der Kommunistischen Partei – auch innerhalb der eigenen Reihen!

#### BUCHLADEN

**Georgi Dimitroff**

Speyerer Str. 23, 60327 Frankfurt/M.

Fax 069/730920

#### ÖFFNUNGSZEITEN

Freitag 16.30 - 19.30 Uhr

Samstag 10.00 - 13.00 Uhr

**Vertrieb für  
 Internationale Literatur  
 Brunhildstr. 5, 10829 Berlin**

#### GEÖFFNET:

Samstag 11.00 - 14.00 Uhr

ISSN 0948/5090